

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

292 (15.12.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Daps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 292.

Donnerstag den 15. Dezember 1910.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 15. Dez. Herr Stadtpfarrer Schlitter von hier wurde gestern von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog in Audienz empfangen.

„Durlach, 14. Dez. Die öffentliche Versammlung, die der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei auf letzten Samstag abend in den „Badischen Hof“ einberufen hatte, war ausgezeichnet besucht. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Fabrikant von der Burg, die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten, worauf der Referent des Abends, Stadtrat Dr. Ludwig Haas aus Karlsruhe, das Wort ergriff, um über „Die politische Lage im Reich und in Baden“ zu sprechen. Der Redner gedachte einleitend des erfreulichen Wahlsieges der volksparteilichen Sache in Labiau-Wehlau und gab dann in großartig angelegter Rede ein Bild von den augenblicklich herrschenden politischen Zuständen in unserem Vaterland. Die Macht des Junkertums zu brechen, müsse die Parole sein für die kommenden Reichstagswahlen. Alle freiheitlich und modern denkenden Menschen müßten sich zum gemeinsamen Kampfe gegen den schwarzblauen Bloc zusammenfinden, nur dann könne für Deutschland eine bessere politische Zukunft erstritten werden. Nur durch die Gleichgültigkeit des deutschen Bürgertums sei es soweit gekommen, daß die wirtschaftlich völlig bedeutungslose Schicht der preussischen Großgrundbesitzer die Geschicke des deutschen Reiches wesentlich beeinflusse. Jetzt gelte es, das deutsche Bürgertum aus seiner Lässigkeit aufzurütteln, es zu politischer Mitarbeit zu erziehen. Wenn alles, was zwischen Zentrum und Konservativen einerseits und der Sozialdemokratie andererseits stehe, seine Pflicht tue, dann müsse der Sieg bei diesen Reichstagswahlen der freiheitlichen Sache zufallen. Die packenden Ausführungen des Referenten, der

neben diesen grundsätzlichen Ausführungen auch noch die aktuellen Tagesfragen, die Reichsfinanzreform, die Königsberger Kaiserrede u. eingehend würdigte, fanden lebhaft Zustimmung und stürmischen Beifall, den der Vorsitzende in Worte des Dankes kleidete. An den neugewählten Reichstagsabgeordneten Wagner, den Sieger von Labiau-Wehlau, wurde sodann ein Glückwunschtelegramm abgefaßt. Eine Diskussion fand nicht statt und gegen 11 Uhr konnte der Vorsitzende die ausgezeichnet verlaufene Versammlung schließen.

§ Karlsruhe, 14. Dez. (Strafkammer.) Der in Stupperich wohnhafte Maurer Becker, ein älterer, schon etwas gebrechlicher Mann, wurde in der Zeit vom 20. August bis 27. Oktober wiederholt bestohlen. Ein Dieb hatte sich teils unter Anwendung eines falschen Schlüssels, teils dadurch, daß er die Tür gewaltsam aufzwang, in das von Becker bewohnte Zimmer Eingang verschafft und diesem neben verschiedenen Gegenständen von geringererem Wert die Geldbeträge von 54 und 12 Mark, sowie eine Taschenuhr im Werte von 9 Mk. entwendet. Wer der Täter war, wußte man nicht, bis eine Spur auf die Person des 19 Jahre alten Fabrikarbeiters Karl Weiler aus Karlsruhe, eines Sohnes der Witwe Weiler in Stupperich, in deren Haus der Bestohlene wohnte, hindeutete. Der Verdacht erwies sich auch bald als begründet. Weiler mußte sich heute vor der Strafkammer verantworten. Er zeigte sich in vollem Umfange geständig. Das Gericht verurteilte den wegen Diebstahls und Unterschlagung vorbestraften Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Erschwerend kam bei der Bemessung der Strafe in Betracht, daß der Angeklagte, der sich in keiner Notlage befand, einem armen alten Mann die sauer verdienten Ersparnisse entwendet hat.

§ Karlsruhe, 14. Dez. Unsere Stadt nimmt nach den bisherigen Ergebnissen unter den deutschen Großstädten die 38. Stelle ein.

— Personalnachrichten. Postassistent Emil Schaadt von Grözingen nach Mannheim versetzt.

§ Pforzheim, 14. Dez. Am Montag begab sich eine größere Abordnung arbeitswilliger Goldarbeiter nach Karlsruhe, um beim Minister des Innern, Frhrn. v. Bodman, vorstellig zu werden. Sie schilderten laut „Pforz. Anz.“ ihre Lage und baten ihn, einerseits durch ausreichenden Schutz der Arbeitswilligen und andererseits durch Einwirkung auf die Fabrikanten es zu ermöglichen, daß die Betriebe möglichst schon jetzt wieder geöffnet werden.

§ Heidelberg, 14. Dez. Der Seismograph der Königstuhl-Sternwarte registrierte gestern ein mehrstündiges heftiges Fernbeben.

* Mosbach, 14. Dez. Auf dem Hardhof wurde ein Knecht namens Joos aus Sattelbach von seinem Mitknechte im Streite erstochen.

§ Aus dem Breisgau, 14. Dez. Ueber das Vermögen des Besitzers des Badhotels Suggental, Herrn Adolf Hilert, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Das an der Straße von Freiburg nach Waldbirch schön gelegene Anwesen ist ein beliebtes Ausflugsziel für die Bewohner der Umgebung und dürfte das Fallissement weiten Kreisen überraschend kommen. In den letzten Jahren wechselte das Etablissement wiederholt seinen Besitzer.

§ Vom Bodensee, 14. Dez. Der See hat gegenwärtig einen außergewöhnlich hohen Wasserstand. Der Wasserspiegel steht um 50 cm gegen den normalen Wasserstand höher.

Deutsches Reich.

* Erfurt, 15. Dez. In einer hiesigen Maschinenfabrik sind sämtliche 1520 organisierte Metallarbeiter in den Ausstand getreten, weil sie die Wiedereinstellung eines gemäßigten Arbeitsgenossen vergeblich forderten.

* Heilbronn, 14. Dez. Die Strafkammer verurteilte den früheren Schultheißen Emanuel

Feuilleton.

11)

Die Rotdornmühle.

Novelle von Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

Hans Brieger forderte Hedwig auf, sich zu setzen, sie gehorchte zitternd und sagte dann mit leiser Stimme:

„Du hast's gewollt, Hans, ich hätte Dir's nicht angeschlossen!“

„So weiß ich besser, was sich gehört!“ entgegnete er kurz und blieb nun eine gute Zeit hindurch stumm. Erst als ihm Hedwig den Sonntagsbraten zum Zerschneiden zuschob, erzählte er wie beiläufig von seinem Zusammentreffen mit Susanne Lindner auf dem Friedhof von Dhra.

Der junge Mülhler saß so über den Bratenteller gebeugt, daß er den Blick, der in Hedwigs Augen aufleuchtete, nicht sehen konnte, aber er hörte den Ausruf: „Das freut mich — freut mich von Herzen! Ist's nicht eine süße Dirne, Hans?“

„Brauchst nicht in die Kohlen zu blasen, ehe sie glühen!“ entgegnete Hans empörend. Aber mit banger Ueberraschung sah

er einen rätselvollen Ausdruck in den Zügen der Schwester.

Um den bleichen Mund zuckte etwas, das wie listige Freude aussah, aber um Augen und Stirn lagen wieder die Schatten tiefer Müdigkeit und eines dunklen Vorsatzes. Es hätte der Worte, die wie verloren von Hedwigs Lippen fielen: „Ich wußte niemand, den ich hier lieber an meine Stelle treten sähe!“ gar nicht bedurft, um Hans Brieger erraten zu lassen, was in der Seele seiner Schwester vorging.

Seine Erwiderung: „Es soll aber niemand an Deine Stelle treten, denke an nichts, als daß ich mich auf Dich verlasse!“ klang scharf, beinahe heftig und ihr folgte abermals Stillschweigen.

Die Antwort schien jedoch gesuchter zu haben — am Nachmittag war es Hedwig, die sich mit einem Stück Leinwand und ihrem Nähzeug auf der Holzbank vor der Mühle niederließ, über die sich der Rotdorn wie eine schmale Laube wölbte.

Jabian, der sie zuerst dort erblickte, nachdem er seinen jungen Herrn durch den Mahlraum geleitet hatte, unterdrückte einen Ausruf der Ueberraschung. „Dort hat sie nicht gegessen, seit Base Dore starb,“ sagte er leise

und fügte hinzu: „Es wird langsam frischer, Herr — verlassen Sie sich darauf!“

Hans mußte wohl glauben, was ihm vor Augen stand — mit einem plötzlich erwachenden Wohlgefühl setzte er sich zu seiner Schwester, und so tief wirkte das friedliche Behagen dieser Stunde, daß er, ohne ein Wort zu sagen, die Finger Hedwigs am Saum der Leinwand hingleiten sah und dann die Augen schloß, leise den altvertrauten Hauch in sich sog und die Bienen, die um die roten Blüten kreisten, über sich hinsummen ließ. Und wieder war's jetzt Hedwig, die den Anfang zu einem Gespräch machte, wie er es seit seiner Heimkehr umsonst ersehnt hatte. Sie zeigte, daß sie um den Stand des Geschäfts und die Bedürfnisse der Mühle besser Bescheid wußte, als Hans irgend vorausgesetzt hatte. Mit ihren kurzen Bemerkungen löste sie ihm die Zunge, eifrig teilte er ihr mit, was er von seiner Schule heimgebracht hatte und zur Verbesserung des ganzen Betriebes alsbald und in den nächsten Monaten tun wollte. Sie ließ sich erzählen und erklären — nur einmal, als er von den großen Rädern sprach, merkte er ein verätherisches Zucken in ihrem Gesicht. Doch gleich nachher schien sie wieder ruhig, lauschte teilnehmend seinen Plänen, gab auch selbst ein verständiges Wort drein. Sie verließ ihn

Bauer von Oshenburg wegen Untreue und Unterschlagung von 17 196 M zu 9 Monaten Gefängnis und sofortiger Verhaftung.

Oesterreichische Monarchie.

* Innsbruck, 14. Dez. Der Zugführer der Kaiserjäger, Lanthaler, der morgen hingerichtet werden sollte, weil er im verfloffenen Sommer einen russischen Advokaten ermordete, ist aufgrund eines in letzter Stunde vom Innsbrucker Korpskommando eingereichten Gnadengesuchs vom Kaiser zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe begnadigt worden.

Franreich.

* Toulon, 14. Dez. Infolge wolkenbruchartigen Regens wurde in der ganzen Gegend bedeutender Schaden angerichtet. Die Schienenwege der Südbahn haben an mehreren Stellen Schaden erlitten. Der Verkehr ist infolgedessen unterbrochen.

* Brest, 14. Dez. Der deutsche Dampfer, der auf der Höhe von Quessant sich in Seenot befindet, ist „Swakopmund“ der Hamburg-Amerika-Linie. Laut funken Telegraphischer Meldung hat er das Steuerruder verloren und treibt hilflos umher.

Belgien.

* Brüssel, 14. Dez. Von den Ärzten der Königin wird erklärt, daß bei der Königin die Rekonvaleszenz eingetreten ist. Die Kräfte kehren allmählich wieder, das Allgemeinbefinden ist gut. Krankheitsberichte werden nicht mehr veröffentlicht.

Dänemark.

* Kopenhagen, 14. Dez. Wie aus Reykjavik gemeldet wird, ist bei Skaptares ein Boot aufgefunden worden, in welchem ein Schiffsjournal von Gustav Ober-Bremerhaven lag. Das Journal war vom Steueremann W. Schmidt bis zum 24. November geführt. Eine Leiche, die einen M. Fischer gezeichneten Fingerring trug, wurde dort an Land getrieben; sonst fehlt von der Besatzung jede Spur.

England.

* London, 15. Dez. Bis gestern Abend 11 Uhr 30 Min. waren gewählt 223 Liberale, 250 Unionisten, 38 Arbeiterparteiliche, 62 Redmondisten und 8 Anhänger O'Briens.

* Glasgow, 14. Dez. Gestern Abend wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt, der großen Schrecken hervorrief, aber keinen Schaden anrichtete.

Portugal.

* Lissabon, 14. Dez. In Madeira gaben die Maßnahmen gegen die Cholera Veranlassung zu Unruhen, die ohne ernste Folgen verlaufen sind. Ein Regierungsvertreter fährt an Bord eines Kreuzers nach Madeira.

Rußland.

* Warschau, 15. Dez. Ganze Bauernbörfen in Russisch-Polen gingen gegen

Räuberbanden bewaffnet vor, die den Schrecken der Bevölkerung an der Grenze gebildet hatten. Bei Czestochau fingen sie 14 Banditen, bei Lyublin eine Bande von 30 Köpfen.

Asien.

* Bombay, 14. Dez. Die „Gneisenau“ hatte eine gute Fahrt. Während der Fahrt besichtigte der Kronprinz das Schiff eingehend und ließ sich wiederholt Uebungen vorführen. Sofort nach der Ankunft des Schiffes meldeten sich die zum Gefolge kommandierten englischen Herren beim Kronprinzen. Der Kronprinz trug die Uniform der Pasewalker Kürassiere und Tropenhelm. Der Landungsplatz war mit deutschen Fahnen geschmückt. Die deutsche Kolonie, die morgen Abend empfangen werden wird, war vollzählig anwesend. Der Kronprinz schritt zunächst die aus eingeborenen Truppen bestehende Ehrenkompanie ab. Die Fahrt zum Gouvernementsgebäude erfolgte unter einer Eskorte von Lanzenreitern in einem Wagen der Regierung. Die Menge begrüßte den Kronprinzen allenthalben mit Klatschen und Tücherschwenken. Die ganze Empfangsfeier bot ein überaus farbenprächtiges Bild. Mittags fand Frühstück beim Gouverneur statt. Der hiesige Aufenthalt ist auf 3 Tage berechnet. Das Wetter ist schön.

* Bombay, 14. Dez. Der deutsche Kronprinz besichtigte heute Mittag die Sehenswürdigkeiten der Stadt, überall von der Menge sehr freundlich begrüßt. Abends fand im Gouvernementsgebäude Diner statt. Der Gouverneur hieß den Kronprinzen herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß die bevorstehende Reise zu einer der schönsten Erinnerungen im Leben des Kronprinzen werden möge. In Indien sehe man in diesem Ereignis ein Bild der freundschaftlichen Beziehungen zweier großer Völker, die einander brauchen und deren gegenseitiges Verstehen und Zusammenarbeiten den friedlichen Fortschritt in der Welt weithin verbürgen könne. Der Kronprinz dankte für den Empfang und die Begrüßung. Er sei glücklich, mit dem Besuche dieses wundervollen Landes einen seiner Lieblingsträume verwirklichen zu können. Mit dem Gouverneur sei er vollständig der Meinung, daß aus den freundschaftlichen Beziehungen beider großen Völker die wichtigste Wohltat für den Frieden und den Fortschritt der Menschheit hervorginge. An dem Diner nahmen außer dem deutschen und englischen Gefolge des Kronprinzen die Spitzen der Behörden, mehrere indische Fürsten und vornehme Eingeborene teil.

Amerika.

New-York, 14. Dez. Der bekannte Milliardär Carnegie hat eine Stiftung von 40 Millionen Mark gemacht für den Zweck, Kriege aus der Welt zu schaffen.

Die Stiftung wird von einer Kommission unter dem Namen Carnegie-Friedens-Fond verwaltet werden.

* Norton (Virginia), 14. Dez. Infolge einer Explosion sind in einer Mine in der Nähe von Tattoma, die der Bonds Coal Company gehört, 26 Bergleute verschüttet worden. Gegen 20 Mann sollen tot sein.

* Norton (Virginia), 14. Dez. Nach neueren Feststellungen sind bei der Explosion in der Mine der Bonds Coal Company 25 Bergleute getötet worden.

Eingefandt.

Durlach, 14. Dez. Zurzeit macht hier ein Gespräch die Runde, welches unter keinen Umständen der Öffentlichkeit vorenthalten werden darf. Demnach soll eine Münchener Gesellschaft von der Metzger-Innung Pforzheim und der Metzger-Innung Karlsruhe die Knochen, welche bei den dortigen Metzgereien abgängig sind, vertraglich gekauft haben. Um diese Knochen zu lagern, braucht man ein Magazin, weit abgelegen von jeder menschlichen Wohnung — des Ungeziefers und des Gestankes wegen.

Jetzt sollen die Knochen in Durlach in der sogenannten „Stinkhütte“, in allernächster Nähe der Wohnungen und dem kaum 100 m weit davon neu angelangten Sportplatz, sowie des neuen Bahnhofes gelagert werden. Warum gerade in Durlach??

Wenn um diese Jahreszeit der Geruch eines Knochenlagers auch noch zu ertragen ist, so ändert sich's aber, sobald es anfängt, warm zu werden. Ein solches Knochenlager strömt im Sommer einen solchen Gestank aus, daß man denselben Kilometer weit spürt, man braucht nur öfters in unser so schön angelegtes Sonnenbad zu gehen, dann kommt, je nach der Windrichtung, von der Abdeckerei, welche doch ziemlich abseits liegt, ein solch schrecklicher Geruch, daß man schleunigst das Weite sucht.

Jetzt muß man noch bedenken, das Ungeziefer, das sich in einem solchen Knochenlager bildet und ansammelt! von Ratten und Mäusen und sonstigem Getier ganz abgesehen, wollen wir nur das lästigste und unappetitlichste herausnehmen, das ist die Fliege, welche die meisten Krankheitserreger mit sich herum schleift; wo ist dieselbe nicht überall anzutreffen? Nirgends ist man sicher vor diesem Insekt. Millionenweise würden die Fliegen den kommenden Sommer über Durlach herfallen, wenn das Lagern der Knochen hier genehmigt würde.

Und das alles um einigen „Münchener Geldsäcken“ den Gefallen zu tun, welchen unsere Nachbarstädte entschieden ablehnen würden.

Hoffentlich werden die Durlacher Steuerzahler ganz energisch dagegen Protest einlegen. Einer für Viele!

den langen sonnigen Nachmittag hindurch nur einmal, um ihm einen frischen Trunk aus dem Keller zu holen; ein paar Stunden lang hätte Hans wöhnen können, nun sei alles, wie er es in der Fremde gewöhnt hatte. Er wurde selbst kühn und kündigte Hedwig an, daß er mit ihr im Laufe der Woche nach Dobberenz, einem Nachbarflecken, fahren wolle, wo von den Geschwistern noch ein väterlicher Verwandter lebte. Sie hörte ihn ohne ein Zeichen des Widerstrebens an und antwortete auf seine Aeußerung, man müsse der Welt zeigen, daß in der Rotdornmühle alles vernünftig und nach Recht zugehe, mit einem flüchtigen Lächeln, das ihm wie ein warmer Strahl das Herz erwärmte. Eine kleine Weile später aber hob Hedwig an: „Du siehst, Hans, ich mache den Anfang, nach Deiner Weise vernünftig zu sein. Nun mußt Du selbst ein übriges tun. Die Nachbarn dürfen nicht glauben, daß Du um meines Unglücks willen Dich versteckst und ihnen aus dem Wege gehst! — Mir und Dir zuliebe mußt Du Dich heute Abend beim Maitanz blicken lassen. Du brauchst ja nur eine Stunde dort zu bleiben, aber man muß sehen, daß ich Dich nicht zurückhalte.“

Sie stockte und sah wieder auf ihre Arbeit hinab, als scheue sie dem festen, scharfen Blick des Bruders zu begegnen. Doch Hans

hatte sie nicht scharf, sondern nur erstaunt angeblickt.

Ihre Aufforderung traf mit einem heimlichen Wunsche zusammen, der sich in ihm regte, seit er Hedwig so gefaßt und umgewandelt sah. Es verlangte ihn selbst aus der Stille hier hinweg in frische brausende Lebenswellen zu tauchen.

Mit einmal trat die schlankte Mädchen-gestalt, die ihm diesen Morgen begegnet war, wieder vor seine Augen. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte er eben jetzt die Blut innerer Erregung auf den blassen Wangen Hedwigs und einen Ausdruck schwer atmender Spannung wahrnehmen müssen.

So aber sagte er unbekümmert und leicht-hin: „Wenn Du meinst — könnte ich wohl eine Stunde zu Fasoldts hinübergehen!“ — und lachte dann zu dem feberhaften Eifer, mit dem sie ihm empfahl, sich schön zu machen. Hans musterte flüchtig seinen braunen städtischen Rock und versehte lachend, der Anzug, in dem er zur Kirche gegangen sei, werde wohl auch für Fasoldts Gartensaal genügen. Er achtete dabei doch mehr auf sich selbst als auf Hedwig, ging geschäftig in sein Zimmer und wechselte aus dem Fenster heraus mit der Schwester noch ein paar gleichgültige Worte. Er wollte nicht bespern — und wenn

er rechtzeitig zum Abendessen heimkomme, genüge ihm ein Butterbrot und ein Glas Bier — er sah nicht, wie Hedwig zu seinem rasch erwachten Eifer befriedigt nickte und dann einen sehnsüchtigen Blick nach den Wellen der Dhra hinüberschickte, die zwischen dem großen Wehr und am Brückensteg im Nachmittags-sonnenschein beweglich glitzerten. Und als er wieder aus dem Hause trat, war Hedwigs Gesicht der Tür zugekehrt, und obschon ihm diesmal nicht entging, wie bleich und düster sie trotz des friedlich verlaufenen Lenznachmittags in die Welt hinaus sah, so meinte er jede Bemerkung unterdrücken zu müssen, um ihr nicht aufs neue wehe zu tun. Sie blies ihm ein Stäubchen vom seidnen Halstuch, brach einen zierlichen Blütenbüschel vom Rotdorn und steckte ihn ins Knopfloch seines Rockes.

„Nun geh, Hans,“ mahnte sie, „mach' uns Ehre und grüße auch von mir, wer meiner im guten gedenken will.“ Und damit schob sie den Bruder, der wieder unschlüssig zu werden schien, gegen den Brückensteg hin, raffte ihre Leinwand von der Bank und ging ins Haus zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Fahndung.

In der Nacht vom 10./11. 12 1910 wurden zu Wolfartweier aus der verschlossenen Wirtsstube des Bernhard Knapps nachstehende Sachen entwendet:

- 1 Schinken 4 kg schwer,
- 50 Stück Serelatwürste,
- 20 Stück Fleischwürste,
- 1 kg Schinkenwurst,
- 2 1/2 kg Griebenwurst,
- 1 Flasche Zwetschgenwasser,
- 1 Flasche Pfeffermünzbranntwein,
- 110 Stück Cigarren „Gloria“,
- 100 Stück Cigarren „Cabinet“,
- 1 Tischdecke.

Gesamtwert 44 M 80 S.
Der oder die Täter haben die gestohlenen Waren wohl in der Tischdecke fortgetragen.

Ich bitte um Mitteilung von Anhaltspunkten, die zur Ermittlung des oder der Täter führen können, insbesondere umgehende Mitteilung, sobald die Tischdecke im Feld oder Wald aufgefunden wird.

Karlruhe, 13. Dez. 1910.
Der Großh. Staatsanwalt:
Kuenzer.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode,
- 1 Sofa, 1 Vertikow.

Durlach, 14. Dez. 1910.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 5 Betten, 5 Waschkommoden mit Spiegelaufsätzen, 5 Nachttische,
- 5 Handtuchständer, 6 Stühle und 1 Bücherschrank.

Die Sachen sind noch neu und kommen mit Ausnahme des Bücherschranks bestimmt zur Versteigerung.
Durlach, 14. Dez. 1910.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Wenn Sie Ihr Kind
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm
Lebertran - Emulsion
dieselbe erhalten Sie stets echt und frisch in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Waschkörbe,
sowie **Senfkörbe,** offen und mit Deckel, verkauft zu den billigsten Preisen

Willy. Armbruster,
Korbmacher, Baseltorstr. 4
Dasselbst ist ein **verstellbares Kinderstühlchen** billig abzugeben.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten

Bäderstraße 4.
von 4-5 Zimmern von kleiner ruhiger Familie auf 1. April 1911 zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter J. 438 an die Exped. d. Bl. erbeten.

F.-C. Frankonia Durlach 1902.

Wir gestatten uns hiermit höflichst, unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen zu unserer am **Sonntag den 18. Dezember, abends 7 Uhr,** im Gasthaus zum „Roten Löwen“ stattfindenden

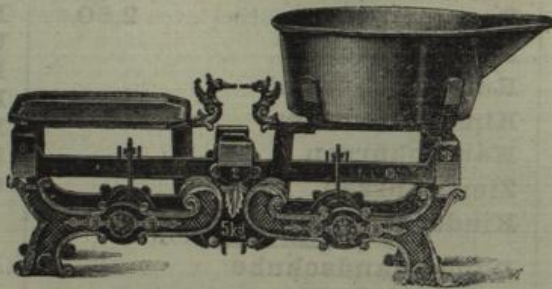
Weihnachtsfeier

verbunden mit Theater, komischen Vorträgen und Glückshafen, ganz ergebenst einzuladen
Der Vorstand.

NB. Freiwillige Gaben können im Lokal „Kaiserhof“ und Sonntaa früh im „Roten Löwen“ abzugeben werden.

Waldemar Kuttner, Eisenhandlung.

Blumenstrasse 11,



von M 5,50 an in großer Auswahl.
Bitte um Besichtigung meiner Weihnachts-Ausstellung.

Extra billige Weihnachtspreise.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Christbaumständer

in schöner großer Auswahl von 1 Mark an empfiehlt

Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstraße 84.

Im gänzlichen Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens Pfingstraße 55 (Neubau-Ecke) Durlach, „Zur billigen Kleiderhalle“

kommen die Vorräte in:

Herren: Anzüge, Knaben: Anzüge, Herren- und Knaben-Paleots, Hosen, einzelne Sakos, Pelzerinnen, Trikotasen, Sweaters, blauen Arbeitsanzüge, blauen Joppen, Knaben-Codenzoppen für Sommer und Winter

zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf.

Ueberzieher, fast neu, für große Person billig zu verkaufen
Hauptstraße 45 im Laden.

Ein bereits noch neues **Winter-Cape** für ältere Frau ist billig zu verkaufen
Lammstr. 1, 2. St.

Ganze oder Teile alter künstl.

Gebisse kauft

Frau E. Küllisch aus Frankfurt nur morgen Freitag in Durlach, Hotel „Badischer Hof“, 2. Etg., Zimmer Nr. 2.

Garantiert naturreine

Bordeaux-Weine

1905er
Medoc Liter 1.10
St. Loubès „ 1.25
St. Palus „ 1.40
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Zu verkaufen

Schrank, groß, eichen, massiv, zu M 40.—, Schreibtisch, 8 Schubladen, M 25.—, alles gut hergerichtet. Zu erfragen
Zehntstr. 7, Hof links.

Fahrrad, gebr., m. Freif., sehr billig zu verkaufen Zu erfr. b. d. Exped.

Hauptstraße 69 zu vermieten per 1. April oder 1. Juli 1911

1 Laden mit 2 Schaufenstern, 2 Zimmer, Küche, Keller, 2 Mansarden etc.;
per 1. April 1911

1 Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller etc. Näheres Pfingstraße 49 im Bureau oder Sophienstraße 16 II.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Heute lebendfrisch eingetroffen:
Nur seine Ware, billige Preise!



Holländ. Angelschellfische
Holländer Cablian
Merlans, Salme
Lebende Rheinhechte
Schleyen, Aale, Karpfen.

Stockfische.

Entgemästete
Straßburger Bratgänse
Wetterauer Gänse, junge Enten
Junge Hähnen, Puten
Kouarden, Suppenhühner.

Von täglichen großen Jagden

hasen, hasen

per Stück von 2.80 an
auch einzelne
Ziemer, Schlegel, Ragout.
Fasanen, Schnepfen.

Reh

in allen Teilen
Ziemer Bld. 85-95 S
Büge Bld. 65-70 S
empfehlen

Oskar Gorenflo

Postlieferant



in allen Preislagen.

Waldemar Kuttner,

Blumenstraße 15.

Bismarckstraße 12 ist eine Wohnung im 2. Stock von 5 Zimmern, Badezimmer, Balkon, Mansarde nebst Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres
Amalienstraße 13, 3. St.

Hauptstr. 62 ist eine große Werkstätte mit Wohnung, in welcher zur Zeit ein Fahrradgeschäft mit Erfolg betrieben wird, auf 1. April 1911 zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Fische! Fische!

Badischschellfische 20 S
Portionschellfische „ 24 „
Siedschellfische „ 29 „
Bratichollen, 1/2 Pfund 25 „
Bücklinge, St. 6 S

Freitag abend von 6 Uhr an:

Gebathene Fische

empfehlen

M. Werner

Hauptstr. 50
neben Restaurant Fürstberg.

Durlach **Hugo Steinbrunn** Hauptstr. 45

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Ganz besonders günstige Kaufgelegenheit praktischer Weihnachts-Geschenke!

20 bis 50 Prozent Rabatt auf Damenhüte.

Schleier
Bänder
Samte
Seidenstoffe

Ballshawls von 95 ₰ an
Chenilleshawls „ 3 50 „
Wollene Shawls „ 55 „
Kindershawls „ 10 „
Wollene Tücher „ 1 35 „

Kinderhäubchen von 60 ₰ an
Kinderkäppchen „ 35 „
Kinderröckchen „ 75 „
Kindergamaschen „ 1 20 „

Corsets von 85 ₰ an
Damengürtel

Damenwesten, gestrickt, von 2.50 an
Damenwäsche
Reformschürzen
Kimonoschürzen
Hausschürzen
Zierschürzen
Kinderschürzen

Damenhandschuhe
Herrenhandschuhe
Kinderhandschuhe

Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe

Socken von 23 ₰ an

Herrenwesten, gestrickt, v. 1.50 an
Normalhemden
Normalunterhosen
Normalunterjacken
Einsatzhemden von 2.20 an
Serviteurs von 45 ₰
Garnituren „ 95 „

Kragen

Manschetten von 55 ₰ an

Krawatten

stets das Neueste

Kragenschoner von 55 ₰ an
Hosenträger „ 55 „

Taschentücher

20 Prozent Rabatt auf Damenblusen und Unterröcke

wegen Aufgabe dieser Artikel.

Bad. Leibgrenadier-Berein.



Die Kameraden werden hiermit nochmals zu der am Samstag den 17. Dezember, abends 1/29 Uhr, bei Kamerad Bräuer zum Bahnhof stattfindenden

Mitsfeier

freundlichst eingeladen und erwartet zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

**St. Früchtebrot
„ Honiglebkuchen
Basler Leckerli
Gewürz-Lebkuchen
die Weihnachtsgedäch**

empfeht
A. Herrmann, Conditorei.

Grosse Fischsendung

heute eingetroffen:
kleine Schellfische
Pfd. 25 ₰
große Angel-Schellfische
Pfd. 30 ₰
zu Koteletts zerlegt
Pfd. 35 ₰

Luger u. Filialen.

Artilleriebund St. Barbara Durlach.

Einladung.

Wir beehren uns unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu der am Samstag den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale zum „Roten Löwen“ stattfindenden

Barbarafeier u. Weihnachtsfeier

verbunden mit komischen Vorträgen, theatralischen Aufführungen, Christbaumverlosung und Tanz freundlichst einzuladen und bittet um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Es wird gebeten, daß die Mitglieder Vereins- und Verbandesabzeichen anlegen.

Etwas, dem Glückseligen zugedachte Gaben bitten wir bis längstens Freitag abend bei Gastwirt Hummel zum „Roten Löwen“ abzugeben.

Wir möchten wir es nicht unterlassen, die dieses Spätjahr zur Entlassung gekommenen Reservisten der Artillerie ganz besonders einzuladen.

D. D.

Gemeinnütziger Verein.

Hiermit laden wir zu einer Besprechung der Bürgerausschußvorlagen vom 19. d. M. auf

Freitag den 16. d. M., abends 1/29 Uhr, in die Karlsburg, 2. Stock, Nebenzimmer, die Mitglieder ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen und bin beim Gr. Landgericht Karlsruhe zugelassen.

Meine Wohnung befindet sich Leopoldstrasse Nr. 3. Durlach den 12. Dezember 1910.

Karl Trautwein
Rechtsanwalt.

Conditorei und Café

A. Herrmann

empfeht

st. Liköre per Fl. v. 1,20 an
„ Kirschwasser
„ Zwetschenwasser
„ Arac und Rum
„ Cognac, franz. u. deutsch
„ Punschessenzen
Südweine u. Champagner.

**Central-Drogerie
Paul Vogel**

Hauptstrasse 74

empfeht alle

zum **Backen**
nötigen **Artikel**

in **nur bester Qualität**
bei billigsten Preisen.



Gasthaus zum Lamm.

Morgen Freitag wird geschlachtet.

Morgen Freitag:

Schlachttag.
Kunz zur Traube.

Eine noch neue **Damenuhr** und ein neuer **Kod**, für mittlere Figur passend, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
Borausichtige Witterung am 16. Dez. keine wesentliche Aenderung.